

996 Edgeworth. Bilder aus d. Jugendwelt	32	1030 Realis. Curiositäten- u. Memorabilien-Lexicon von Wien	100
997 Deutscher Fabelschatz. Berlin, Amelang (1830)	18	Farbige Wiener Ansichten.	
998 A. Schoppe. Der Bilder-Saal	24	1032 Der Stock im Eisen-Platz, gez. u. gest. v. C. Schütz in Wien 1779	220
999 Ders., Der kleine Lustgarten	28	1033 Die kaiserliche Hofbibliothek, gez. u. gest. v. Schütz	65
1001 Comistas de Carbognano C. Descrizione topografica dellostato presente di Constantinopoli	15	1034 Die Pfarrkirche und die beyden Collegien der Väter der frommen Schulen in der Josephstadt, v. Schütz	70
1002 Driesch. Nachricht v. d. Groß-Botschafft nach Constantinopel	40	1035 Ansicht vom Graben gegen den Kohlmarkt, v. Schütz	250
1003 Valvasor. Die Ehre des Herzogthums Crain	260	1036 Das k. k. Lustschloß und der Garten Schönbrunn, gez. u. gest. v. Schütz	40
1004 Ders. Topographia ducatus Carniolae modernae	150	1038 Feyerliche Begehung des Oster-Festes in der St. Stephans Dom Kirche zu Wien von Pius dem VI.	80
1005 Kriegl. Erb-Huldigung, welche Mariae Theresiae, zu Hungarn u. Böhheim Königin, von den ges. nied.-österr. Ständen abgelegt den 22. Nov. 1740	130	1039 Das Lusthaus im Prater, v. Ziegler	80
1007 Merian. Topographia provinciarum Austriacarum	200	1040 Der Eingang in das Schloß Schönbrunn, v. Schütz	60
1008 Muchar. Das römische Norikum, oder Oesterreich	18	1041 Die Kirche und Kloster zu Maria Hülf und die sogenannte Leimgruben, gez. u. gest. v. Ziegler	110
1010 Panorama d. österr. Monarchie. Hrsrg. v. C. A. Hartleben. 3 Bde.	32	1042 Die Pfarrkirche und Gottesacker auf der Landstraße, gez. u. gest. v. Ziegler	70
1011 Clemens. Walachische Sprachlehre für Deutsche	11	1043 Aussicht gegen die Seufzer Allee im Augarten, gez. u. gest. v. Ziegler	65
1012 Pronay. Skizzen aus dem Volksleben in Ungarn	45	1044 Das Adelige Frauenkloster der Salesianerinnen am Rennweg, gez. und gest. v. J. Ziegler	60
1013 Stotz J. Neueste statist. topogr. Darstellg. d. Großfürstent. Siebenbürgen	24	1045 Der Michaeler Platz gegen die k. k. Reitschule, gez. und gest. v. Schütz	120
1014 Schultes. Reise auf den Glockner. Wien, Degen 1804	22	1046 Das Schloß Belvedere gegen den Bassin, v. Schütz	140
1015 Scenen tapferer Krieger. Wien und Triest bey Geisinger, 1811	140	1047 Das Schloß Belvedere gegen den Garten, v. Schütz	130
1016 Sonnenfels. Grundsätze d. Polizey, Handlung und Finanz.	20	1048 Die Residenzstadt Wien, von der Josephstadt anzusehen, gez. u. gest. v. Schütz	65
1017 Staffler. Tirol und Vorarlberg	35	1049 Josephinische medicö-chirurg. Militair Academie, v. Schütz	55
1018 A. Stifter. Der Nachsommer. 3 Bde. Pesth, Heckenast, 1857	220	1050 Aussicht der Schottenkirche und des Platzes bis auf den Hof, v. Schütz	140
1020 Kirchliche Topographie d. Erzherzogt. Oesterreich	50	1051 Aussicht des Universitätsgebäudes, v. Schütz	75
1022 Vischer. Topographia archiducatus Austriae	100	1052 Innere Ansicht der k. k. Hofburg, gez. v. Schütz, gest. v. S. Mansfeld	120
1023 Graf F. v. Meran. Die Waffen des Landes-Zeughauses zu Graz	16	1053 Aussicht des allgemeinen Krankenhauses, gez. und gest. v. J. u. P. Schaffer	75
1024 Diarium Wienerisches. Jg. 1704—89 in 96 Bdn.	550	1054 Wien in Oesterreich, Kupferst. v. G. M. Vischer	55
1025 Kleiner. Wunder würdiges Kriegs- u. Sieges-Lager	240	1056 Krönung Leopold II. zum König v. Ungarn in Preßburg, Schütz—Mansfeld	180
1026 Kleiner-Pfeffel. Wahrhafte u. genaue Abbild. 1. aller Kirchen u. Klöster in Wien	420		
1027 Lazius u. Abermann. Histor. Beschreib. d. Hauptstadt Wienn	38		
1028 Wien's vorzügl. Gebäude und Monumente	170		
1029 Müller u. Dopler. Vollständige bildliche Darstellung der ges. löblichen uniformirten Bürgerschaft d. k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien	380		

Dürers „Rosenkranzfest“.

Man berichtet uns aus Prag:

Die »Internationale Sammler-Zeitung« hat seinerzeit mitgeteilt, daß Dürers »Rosenkranzfest« vom tschechoslowakischen Staate gegen einen bei Freiwaldau gelegenen Forstbesitz aus der Bodenbeschlagnahme im Werte von etwa 8 Millionen Kronen vom Stift Strahow erworben wurde. Nun ist das Gemälde von Vertretern des Schulmuseums übernommen und der Staatsgalerie auf dem Marienplatz übergeben worden, wo es eine dauernde Stätte finden soll.

Die Zwischenzeit zwischen Ankauf und Uebernahme ist leider nicht benützt worden, um das Bild einer sehr notwendigen Restaurierung zuzuführen: hoffentlich wird das Versäumte bald nachgeholt und das Werk, das ein so hervorragender Forscher, wie Max J. Friedländer, als »das glücklichste Bild« des deutschen Großmeisters bezeichnet hat, kann bald in alter Schönheit der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Besonders erpicht sind darauf die Damen, da das Bild, solange es im Strahower Stift hing, wegen der strengen Klausurvorschriften von Frauen nicht besichtigt werden konnte.

Ein glücklicher Zufall will es, daß eben der Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts Professor Dr. Friedrich Winkler in einer Kollektion von Nazarenern ein dahin verirrtes, bisher unbekanntes Studienblatt Dürers zum Kopfe

des Papstes Pius II., der Papstfigur des »Rosenkranzfestes«, entdeckt hat, das dem Restaurator vielleicht gute Dienste leisten könnte: eine wichtige Vorlage hat er auch in der im Wiener Galeriebesitz befindlichen alten Kopie des Bildes.

Ueber die Geschichte des »Rosenkranzfestes« ist folgendes bekannt: Dürer malte die Tafel im Jahre 1506 in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von fünf Monaten. Eine lateinische Inschrift auf dem Werke selbst besagt es: »Exegit quinquemestri spatio Albertus Dürer Germanus 1506«. Das Brett mißt 162 Zentimeter in der Höhe und 194.5 Zentimeter in der Breite. Die deutschen Kaufleute Venedigs hatten das Bild beim Nürnberger Meister bestellt, um es in ihrer nahe dem Fondaco dei Tedechi, dem Deutschen Haus, liegenden Begräbniskirche San Bartolommes aufzustellen. Dort blieb es bis etwa 1600, bis der große Verehrer der Dürerschen Kunst, Rudolf II., es kaufte und von Männern auf ihren Schultern über die Alpen nach Prag tragen ließ, damit es nicht verletzt würde. Von Prag kam es 1631 der Sicherheit wegen nach Wien, aber es traf, wie in dem Inventare zu lesen ist, »ganz ruiniert« ein und wurde 1663 restauriert. Im Jahre 1793 erwarb es das Stift Strahov von dem Oberpostdirektor Fillbaum um — 22 Dukaten. 1840 wurde es durch ungeschickte Restaurierung arg verwüstet. Zwei Drittel wurden gröblich übermalt. Die Madonna erhielt einen neuen, sehr »undürerischen«